



Isotop

Die Werksanlage mit wenigen Handgriffen verbessern und noch den MP3-Player anschließen? Der i-soamp Medialink macht's möglich.

Von Dirk Gulde

Wenn es einen zentralen Baustein hochwertiger Auto-HiFi-Anlagen gibt, dann ist es die Endstufe. Bei ihr laufen sämtliche Musiksignale von Radio, CD-Wechsler oder MP3-Player zusammen, werden verstärkt und dann an die Lautsprecher weitergeleitet. Daher sind Verstärker auch

so extrem aufwendig zu verkabeln: Mit Strom-, Cinch- und Lautsprecherstreifen nimmt der Amp gleich drei verschiedene Kabelarten auf – um die alle zu verlegen, muss der Auto-HiFi-Fan meist die halbe Innenausstattung seines Fahrzeugs auseinandernehmen. Wer einfach nur gut Musik hören möchte und die Schrau-



Connections: Kabelsätze für über 500 Autotypen machen den Einbau einfach.



Steckspiel: Die Kabelfernbedienung nimmt MP3-Player an die Leine.



Solide: Der i-soamp erfreut mit hochwertigen Bauteilen und SMD-Bestückung.



All inclusive: Sämtliche Anschlüsse sind in einem einzigen Stecker zusammengefasst.



Alternative Leiste: Für Radios mit Vorverstärker-Ausgängen stehen Cinchbuchsen zur Verfügung.

berei nicht als Hobby betreibt, dem kann das schnell zu viel werden.

Da kommt der i-soamp Medialink gerade recht, denn i-sotec hat es sich ja zum Ziel gesetzt, leicht anschließbare Komponenten zu bauen (zum Beispiel den i-soamp-4, *autohifi* 7/2004).

Clou des kompakten Vierkanalers

i-soamp Medialink für 330 Euro ist seine simple Verkabelung: Werksradio entriegeln, Anschluss-Stecker ziehen, den i-sotec-Kabelbaum dazwischenstecken – fertig. Stromversorgung, Audio-Eingang vom Originalradio und die Lautsprecher-Ausgänge sind schon mit drin. Sobald am Eingang ein Signal anliegt, schaltet sich der Amp selbstständig ein, danach wieder aus. Genial!

Kinderleichte Verkabelung, besserer Klang – genial!

Wer ein Radio mit Vorverstärker-Ausgang besitzt, der kann seinem i-soamp die Musiksignale auch über Cinchbuchsen servieren, was dieser ihm mit etwas besserer Klangqualität dankt. Neben den universellen ISO-Anschlüssen gibt es

fahrzeugspezifische Kabelbäume für mehr als 500 Autos (Liste unter www.i-sotec.com).

Nach der Verdrahtung kann der Verstärker dann unter dem Beifahrersitz, im Handschuhfach oder hinter einer Verkleidung Platz nehmen. Soll ein Subwoofer angeschlossen werden, lassen sich die Kanäle drei und vier brücken und die vorderen Haupt-Lautsprecher per Aktivweiche (fix bei 150 Hz) von der lästigen Bassarbeit befreien – das schlägt sich in weniger Verzerrungen und höherem Maximalpegel nieder.

Doch warum trägt das clevere Kästchen den Zu-

satz „Medialink“? Ganz einfach. An der serienmäßigen Kabelfernbedienung befindet sich ein zusätzlicher Aux-Eingang für einen MP3-Player oder eine mobile Navigation. Melden sich diese Geräte zu Wort, schaltet das Radio automatisch auf stumm.

Einen weiteren Aux-Eingang hat der Verstärker direkt an Bord: Hier lassen sich Freisprecheinrichtung, DVD-Player oder eine fest installierte Navi andocken. Über zwei Drehrädchen am Controller erfolgt dann der Lautstärke-Abgleich.

Nach all den technischen Leckerbissen war die Redaktion natürlich darauf gespannt, was der kompakte Amp denn nun auf der Pfanne hat. In der Testfactory spuckte er an 4 Ohm zunächst 4 x 31 Watt aus – für SPL-Fans nicht gerade eine Offenbarung, aber doch zwei- bis viermal mehr Power als übliche Radios bieten. Im Brückenbetrieb von Kanal drei und vier kamen sogar 111 Watt zusammen – genug für einen nicht allzu leistungshungrigen Sub. Auch die übrigen Messwerte wie Klirr oder Rauschspannungsabstand ließen Radio-Endstufchen alt aussehen.

Auf zum Hörtest! Wir lieben ein Zweibein-System der 300-Euro-Klasse zunächst nur von einem CD-Radio antreiben. Mit seinem matschigen, lustlosen und schon bei mittleren Pegeln verzerrten und ploppigen Klang bestätigte der Tuner die alte Weisheit, dass eingebaute Radio-Verstärker nichts für Musikfans sind.

Jetzt steckten wir den i-soamp dazwischen: Schon klang unsere Test-CD (die Titel-CD des High-End-Sonderhefts 2005) freier, lebendiger und deutlich konturierter. Dank der klar höheren Pegelreserven durfte diese Vorstellung guten Gewissens „HiFi“ genannt werden – kein Vergleich mehr zu dem vorher gehörten Hintergrundgedudel.

Auch der Test mit externen Playern klappte auf Anhieb. Der zu Testzwecken über ein Klinkenkabel ange-stöpselte Creative-MP3-Player wurde sofort erkannt und spielte direkt los. Einfacher geht's nicht!

Fazit: Mit dem i-soamp Medialink von i-sotec lässt sich so gut wie jede müde Werksanlage spielend aufpäppeln – ideal für Leute, die sonst die Finger von Nachrüst-HiFi lassen würden. Anschlüsse für MP3-Player oder Navigation runden das gelungene Konzept ab. ■



DATENBLATT

i-sotec

i-soamp Medialink 330 Euro
Vertrieb: ACV www.i-sotec.de
Straßburger Allee 12, 41812 Erkelenz

Top & Flop

- + einfache Montage
- + deutlich hörbarer Klanggewinn
- + zwei zusätzliche Aux-Eingänge

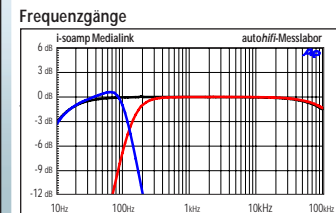
Ausstattung

- Frequenzweichen (im Brückenbetrieb von Kanal drei und vier fester Tiefpass bei 150 Hz plus Hochpass bei 150 Hz für Kanal eins und zwei)
- ISO-Stecker mit Strom-, Hochpegel- und Lautsprecheranschlüssen
- Cinch-Eingänge
- Aux-In an Kabelfernbedienung und Verstärker, jeweils mit Lautstärkeregelung. Automatische Erkennung der Eingänge

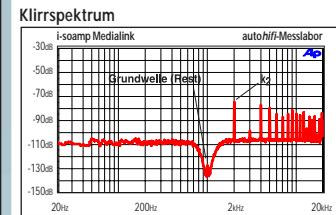
autohifi-Messergebnisse

Ausgangsleistung (13,8 V / 12 V, 1% Klirr)
4 x 31 / 4 x 23 Watt an 4 Ω (17 A)
2 x 25 und 1 x 111 Watt an 4 Ω (21 A)

Klirrfaktor (P/2 an 4 Ω) 0,053 %
Klirrfaktor (5 W an 4 Ω) 0,069 %
Rauschabstand 71 dB
Maße (B x H x T) 210 x 156 x 48 mm



Weiter Frequenzbereich bis 100 kHz, minimaler Bassabfall, Hoch oder Tiefpass bei 150 Hz.



Erhöhtes Grundrauschen durch Verwendung von Hochpegel-eingängen, leicht unharmonischer Klirr

autohifi TESTURTEIL

i-sotec
i-soamp Medialink
sehr empfehlenswert